

Zur Titelseite

Karl Landsteiner

(14. Juni 1868 bis 26. Juni 1943)

Karl Landsteiner verlor bereits als 6-Jähriger seinen Vater, wodurch er zeitlebens eine sehr enge Beziehung zu seiner Mutter hatte. Nach der Matura in Wien studierte er ab 1885 an der Universität Wien Medizin und promovierte 1891. Bis 1896 arbeitete er in Laboratorien in Zürich, Würzburg und München, nach seiner Rückkehr wurde er Assistent am Hygienischen Institut, wo er Studien zum Mechanismus der Immunität und Wesen von Antikörpern durchführte. Von 1898–1908 war er Assistent an der Pathologischen Anatomie, anschließend bis 1919 Prosektor am Wilhelminenspital in Wien. Er habilitierte sich 1903 im Fach Pathologie, 1911 wurde er außerordentlicher Professor in diesem Fach. Er publizierte ausgiebig, unter anderem gelang ihm mit Erwin Popper der endgültige Nachweis, dass Kinderlähmung eine infektiöse Erkrankung ist.

Zur Jahrhundertwende entdeckte er die Hämoagglutination, im Jahr darauf stellte er fest, dass dieser Effekt auch beim Kontakt von Blut mit Blutserum auftrat. In der Folge gelang ihm die Identifikation von drei Blutgruppenmerkmalen (A, B und C [heute 0]). Das Merkmal AB wurde 1902 von seinen Kollegen Decastello-Rechtweyr und Sturli entdeckt.

Es war Landsteiner, der auch erkannte, dass nur die Bluttransfusion zwischen Personen der gleichen Blutgruppe nicht zur Zerstörung der Blutzellen führte. 1907 wurde daraufhin die erste erfolgreiche und auf seinen Arbeiten beruhende Bluttransfusion am Mount Sinai Hospital durchgeführt.

1916 heiratete er nach einer durch seine freiwillig aufgebürdete Last langen Verlobungszeit, 1917 wurde sein Sohn Ernst Karl geboren.

1919 folgte Landsteiner einer Berufung nach Den Haag, wo er wiederum eine Prosektur leiten sollte, er publizierte jedoch weiterhin zu serologischen Fragen, z. B. 1921 über Haptene. 1922 ging er nach New York an das Rockefeller Institute, wo er mit Wiener den Rhesusfaktor entdeckte.

1930 erhielt Karl Landsteiner für die Entdeckung der Blutgruppen den Nobelpreis für Medizin.

1930–1932 konnte er mit Nigg den Typhuserreger *Rickettsia prowazekii* in lebenden Gewebekulturen züchten.

Bedingt durch einen bösartigen Schilddrüsentumor seiner Frau widmete er sich in seinen letzten Lebensjahren auch onkologischen Fragen.

Landsteiner war ein ausgezeichneter Pianist und las gerne, heimlich auch Kriminalromane, die er eigentlich als unter seinem Niveau betrachtete.

Er erlitt im Alter von 75 Jahren am 24. Juni 1943 in seinem Labor einen Herzinfarkt, an dem er 2 Tage später verstarb.

Quelle: wikipedia.de [gesehen 21.12.2009]

Titelbild: Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Archivs der Universität Wien, Fotoarchiv, Signatur 106.I.2975

Nr. 1/2010
8. Jahrgang 2010

Brief des Herausgebers

5

Th. Klotz

Geschlechtsspezifische Unterschiede im belohnungsorientierten Verhalten: Neuronale Grundlage und klinische Relevanz

6

L. Rademacher, K. N. Spreckelmeyer, S. Krach, G. Gründer

MRT-gesteuerte Prostatastanzbiopsie: Eine innovative diagnostische Option

10

U. Bolbach, P. Püttmann, R. Brinkmann, B. Wagener, M. Garmer, M. Busch, S. Orth, D. Grönemeyer, M. C. Truß

Assoziation humaner Papillomaviren mit dem Prostatakarzinom: Analyse einer Serie von 213 konsekutiven Patienten mit Prostatakarzinom

14

S. Brookman-May, T. Klotz, C. Gilfrich, M. May

Leistungsrechtliche und sozialmedizinische Kriterien für somatische Behandlungsmaßnahmen bei Transsexualismus: Neue MDK-Begutachtungsanleitung

21

H.-G. Pichlo

Behandlungsoptionen der Ejaculatio praecox: Schwerpunkt auf Dapoxetin

29

F. Sommer, M. Gerwe

RUBRIKEN

Fallbericht

Akute radikale und plastische Chirurgie im Falle einer ausgedehnten Fournier'schen Gangrän

37

D. Kappler, C. Holtmannspötter, L. Kobalz, P. Weib

Buchbesprechung

40

Aktuelles

HAROW: Versorgungsforschung bei Patienten mit lokal begrenztem Prostatakarzinom

41

L. Weißbach, J. Dylus

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit

43

Pharma-News

46

Impressum

20